

# Regensburger Zeitung

Donau-Post · Zeitung für Stadt und Landkreis Regensburg

Nummer 248

Wolfhard – Donnerstag, 27. Oktober 2022 – Olaus und Lorenz Petri

1,80 €

## LOKALES

Sternekoch Anton Schmaus eröffnet Wine Concept Store „Topsy“ **15**

## REGIONALES

Gesundheitsminister lobt mobile Zahnarztpraxis aus Straubing-Bogen **11**

## DIE SEITE DREI

Mit 25 Urlaubstagen 61 Tage ohne Arbeit verbuchen: So geht's

## WIRTSCHAFT

Bundesregierung plant Soforthilfe für Gas- und Wärme-Kunden **8**

## SPORT

RB Leipzig erarbeitet sich mit Sieg gegen Real Madrid ein „Endspiel“ **34**

## Hafenstreit: Kabinett beschließt Kompromiss

**Berlin.** (dpa) Das Bundeskabinett hat sich im Streit um einen chinesischen Einstieg bei einem Containerterminal im Hamburger Hafen auf einen Kompromiss verständigt. Das verlautete am Mittwoch aus Regierungskreisen in Berlin. Konkret handelt es sich um eine sogenannte Teiluntersagung: Die Beteiligung des chinesischen Cosco-Konzerns am Containerterminal darf nur bei 24,9 Prozent liegen, geplant waren zuvor 35 Prozent. Nach der Entscheidung äußerten sich erneut mehrere Politiker kritisch zu dem Deal. ▶ Seite 7/Kommentar Seite 2

## „Partnerschaftliches“ Treffen in Paris

**Paris.** (dpa) Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) und Frankreichs Präsident Emmanuel Macron haben bei Gesprächen in Paris versucht, inhaltliche Differenzen beizulegen. „Es war ein sehr intensives Treffen, ein sehr partnerschaftliches Treffen“, hieß es am Mittwoch im Anschluss von deutscher Seite. Es sei eine strategische Selbstvergewisserung gewesen, dass man bei wichtigen Themen einer Meinung sei. Man werde auf dieser Grundlage nun wieder sehr gut und sehr intensiv an die Arbeit gehen. Ursprünglich hatte es statt des Arbeitessens einen deutsch-französischen Ministerrat geben sollen. ▶ Seite 2



„Es war ein sehr intensives Treffen“, hieß es nach den Gesprächen von Scholz (l.) und Macron von deutscher Seite. Foto: Christophe Ena/AP/dpa

# München sperrt alte Diesel aus

Brüssel schlägt strengere Grenzwerte vor und befeuert damit Diskussion um weitere Fahrverbote

**München/Brüssel.** (dpa) Der Münchner Stadtrat hat die schrittweise Ausweitung und Verschärfung der Fahrverbote für alte Diesel beschlossen. Allerdings soll es weitreichende Ausnahmen geben, wie aus dem Beschluss vom Mittwochmittag hervorgeht. Bis zu drei Stufen im kommenden und übernächsten Jahr sollen dafür sorgen, dass künftig die Grenzwerte für Stickoxide eingehalten werden.

In einer ersten Stufe wird ab Februar kommenden Jahres der Mittlere Ring Teil der Umweltzone. Bisher war er nur ihre äußere Grenze. Zudem fallen künftig auch Diesel mit der Abgasnorm Euro 4 unter das Verbot, selbst wenn sie eine grüne Plakette haben. Allerdings soll es Ausnahmen geben, unter anderem für Anwohner, Lieferverkehr, Handwerker mit Parklizenz, Beschäftigte im Schicht- oder Pflegedienst sowie für Arztbesuche oder Umzüge. Zudem soll es weitere Ausnahmen für Härtefälle geben.

Reicht der erste Schritt nicht aus, um die Grenzwerte einzuhalten, soll am 1. Oktober 2023 die nächste Stufe in Kraft treten. Dann müssten auch Diesel der Norm Euro 5 vor dem Mittleren Ring Halt machen. Werden die Grenzwerte auch dann noch überschritten, folgt zum 1. April 2024 die dritte und letzte Stufe. In ihr würden die generellen Ausnahmen für Anwohner und Lieferverkehr wegfallen.

Basis des Beschlusses war eine Einigung mit dem Verkehrsclub Deutschland und der Deutschen Umwelthilfe, die die Stadt verklagt hatten. Der Münchner Oberbürgermeister Dieter Reiter (SPD) sagte, man habe einen Kompromiss ausgehandelt, um nicht am Ende vor ei-



In einer ersten Stufe dürfen Euro-4-Diesel ab Februar den Mittleren Ring nicht mehr befahren.

Foto: Matthias Balk/dpa

nem Urteil zu stehen, an dem man nichts mehr ändern könne. Wenn man die Grenzwerte bereits nach der ersten oder zweiten Stufe einhalte, müsse man die weiteren so nicht zünden.

Die Feinstaub-Belastung in der Luft soll nach dem Willen der EU-Kommission deutlich sinken. Dabei geht die Brüsseler Behörde aber nicht so weit, wie es die Weltgesundheitsorganisation WHO empfiehlt. Der Jahresgrenzwert für Feinstaub solle bis 2030 um mehr als die Hälfte gesenkt werden, schlug die EU-Kommission am Mittwoch in Brüssel vor.

Die Belastung durch Feinstaub mit einer Partikelgröße von bis zu 2,5 Mikrometern soll demnach von 25 auf zehn Mikrogramm pro Kubik-

meter reduziert werden. Der Jahresgrenzwert für Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>) soll ab 2030 nur noch bei 20 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft liegen statt wie bisher bei 40. Mit den Vorschlägen bekommt die Debatte über Auto-Fahrverbote neuen Schwung. Der Entwurf sieht außerdem vor, dass Menschen Schadenersatz fordern können, wenn die Grenzwerte nicht eingehalten werden und ihre Gesundheit leidet.

## Klimaziele werden nicht annähernd erreicht

Beim Kampf gegen den Klimawandel gibt es nach Einschätzung der Vereinten Nationen unterdessen einzelne „Hoffnungsschimmer“, doch lange nicht in ausreichendem

Maße. Das Ziel, den globalen Temperaturanstieg auf 1,5 Grad bis zum Ende des Jahrhunderts zu beschränken, werde damit nicht annähernd erreicht. Es könnte eher auf eine Erwärmung um 2,5 Grad hinauslaufen. Das geht aus einem Bericht hervor, den das UN-Klimasekretariat in Bonn am Mittwoch veröffentlichte. Er beruht auf der Verwertung der Klimaschutzpläne der Unterzeichnerstaaten des Pariser Klimaabkommens.

Auch in der EU reichen die Klimschutzmaßnahmen nicht aus, um das dort anvisierte Ziel einer Emissionsverringerung um mindestens 55 Prozent bis 2030 einzuhalten. Das schreibt die EU-Umweltagentur EEA in einem ebenfalls am Mittwoch veröffentlichten Bericht.

# Geschichten aus dem Leben

Im 54. Regensburger Almanach geht es um das Thema „Film“

**Regensburg.** (ce/bd) Der Almanach dokumentiert seit 1968 die Stadtgeschichte und vor allem die Menschen und Ereignisse. In jedem Jahr beleuchtet das Buch ein anderes Thema, aktuell Film und Theater aus vielen Blickwinkeln. 200 Seiten stark, geht es um kleine Theatergeschichten und große Schauspieler, um ideale Filmlocations und mutige Umsetzungen.

Am Dienstagabend wurde der neue Almanach im Akademietheater vorgestellt. „Ich wollte schon lange einen Almanach zum Thema Film machen“, bekannte Herausgeber Peter Morsbach. Verlagsleiter Josef Roidl lobte die Qualität des 54. Almanachs, der trotz Rohstoffmangels in fast unverändertem Umfang erschien. Roidl übergab das erste Exemplar an die Oberbürgermeisterin. Die Herkunft und Bedeutung des Wortes Almanach sei nicht ganz klar, so Gertrud Maltz-Schwarzfischer, womöglich meine es Ge-



Alle Autoren, Sponsoren und Verantwortliche auf der Bühne des Akademietheaters. Foto: Claudia Erdenreich

schenk. Sie schrieb im Almanach selbst einen Beitrag über die Partnerstadt Odessa. Die Themen im Buch sind weit gestreut, sie befassen sich mit dem Donaulimes eben-

so wie mit Speicherfunden. Es sind Nachrufe auf bekannte Persönlichkeiten enthalten und Würdigungen, eben die ganze Bandbreite des gesellschaftlichen Lebens.

## Cannabis-Legalisierung wohl bis 2024 möglich

**Berlin.** (dpa) Erwachsene sollen in Deutschland künftig Cannabis kaufen, besitzen und konsumieren dürfen. „Es ist dann nicht mehr Teil des Betäubungsmittelgesetzes“, sagte Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) am Mittwoch bei der Vorstellung entsprechender Eckpunkte in Berlin. Das Bundeskabinett hatte die Vorlage zuvor beschlossen. Diese sieht vor, dass Erwerb und Besitz bis zu einer Höchstmenge von 20 bis 30 Gramm Genusscannabis zum Eigenkonsum im privaten und im öffentlichen Raum straffrei bleibt.

Lauterbach gehe allerdings nicht davon aus, dass die geplante Freigabe von Cannabis in Deutschland bereits 2023 umgesetzt wird. „Ich könnte mir aber gut vorstellen, wenn alles gut läuft, dass dann 2024 die Legalität erreicht ist“, sagte er am Mittwoch. Nach den Worten von Lauterbach soll der Gesetzentwurf nun zu einer Vorabprüfung der EU-Kommission zugeleitet werden.

▶ Seite 5/Kommentar Seite 2

## WETTER

Heute



17 | 8

Morgen



17 | 8

Ausführliches Wetter ▶ Seite 32

Rätsel ▶ Seite 32

TV-Programm ▶ Seite 38

Kindernachrichten ▶ Seite 30

Internet: www.idowa.de

Anzeigenservice • 09482/940 710

4 7543

4 193380 501802

Vertriebsservice • 09421/940 6400

# Die Stadt und ihre Menschen

Der Regensburger Almanach 2022 ist erschienen – Er trägt den Titel „Film ab“

Von Claudia Erdenreich

Die Altstadt von Regensburg ist eine geradezu ideale Filmkulisse, als solche wird sie auch gelegentlich genutzt. Die kleinen Programmkinos und die plüschigen Filmtheater, die es einmal gab, sind nur noch nostalgische Erinnerung, viele sind verschwunden. Doch es blühen Stummfilm- und Kurzfilmwoche, Filmfeste und Theater. Passend dazu wurde der neueste Almanach mit dem Titel „Film ab“ am Dienstagabend im Akademietheater vorgestellt.

Der Almanach dokumentiert seit 1968 die Stadtgeschichte und vor allem die Menschen und Ereignisse. In jedem Jahr beleuchtet das Buch ein anderes Thema, aktuell Film und Theater aus vielen Blickwinkeln. 200 Seiten stark, geht es um kleine Theatergeschichten und große Schauspieler, um ideale Filmlo- cations und mutige Umsetzungen.

## Die Almanachgemeinde verspeiste Eiskonfekt

„Ich wollte schon lange einen Almanach zum Thema Film machen“, bekannte Herausgeber Peter Morsbach. Er beschrieb sich in seiner Rede als früher Kinofan, weckte Erinnerungen an die harmlosen Komödien der 70er-Jahre und an Lichtspielhäuser, die es längst nicht mehr gibt. Er nahm die Zuhörer mit auf eine humorvoll wehmütige Reise in die Filmwelt vergangener Jahrzehnte, irgendwo zwischen Mief und Aufklärung, Kunstfilm und Gesellschaftskritik. „Die gute alte Zeit besteht nur aus Erinnerungslücken“, tröstete er fröhlich, bevor das Publikum zu traurig in der Vergangenheit schwelgte. Mors-



Josef Roidl (v.l.), OB Gertrud Maltz-Schwarzfischer und Peter Morsbach mit dem neuen Almanach. Fotos: Claudia Erdenreich



Hubert Wartner vom Geschichtsverein Kumpfmühl und Nicole Litzel von der Stummfilmwoche.

bach verteilte lieber Eiskonfekt als süßes Andenken, jenes Eis, das früher bei keiner Kinovorführung fehlen durfte. Die „Almanachgemein-

de“ kostete lachend, die Schüler der Akademie für Darstellende Kunst zeigten Kostproben ihrer Talente, sangen, tanzten und unterhielten.



Auch Elisabeth Pustet ist unter den Autoren.

Verlagsleiter Josef Roidl lobte die Qualität des 54. Almanachs, der trotz Rohstoffmangels in fast unverändertem Umfang erschien. Roidl

übergab das erste Exemplar an die Oberbürgermeisterin. Die Herkunft und Bedeutung des Wortes Almanach sei nicht ganz klar, so Gertrud Maltz-Schwarzfischer, womöglich meine es Geschenk. „Der Almanach ist auf jeden Fall ein ideales Geschenk“, fand sie und bedankte sich bei den über 30 Autoren für ihre Beiträge und bei Peter Morsbach für sein Engagement. Die Oberbürgermeisterin schrieb im Almanach selbst einen Beitrag über die Partnerstadt Odessa. Sie hoffte bei einem Ausblick in die Zukunft, dass beim nächsten Almanach in einem Jahr die aktuellen Krisen der Welt besser bewältigt sein werden.

## Regensburg zeigt sich als vielseitige Filmstadt

Die Themen im Buch sind jenseits vom Film weit gestreut, sie befassen sich mit dem Donaulimes ebenso wie mit Speicherfunden. Natürlich sind wieder Nachrufe auf bekannte Persönlichkeiten enthalten und Würdigungen, eben die ganze Bandbreite des gesellschaftlichen Lebens. Verlegerin Elisabeth Pustet verfasste einen Beitrag über das Patriziergeschlecht der Gravenreuther und ging damit weit in die Stadtgeschichte zurück.

Sämtliche Autoren standen bei der anschließenden Signierstunde für Gespräche zur Verfügung. Gedreht wurden in Regensburg schon „Wallenstein“ oder „Kommissarin Lucas“. Auch wenn viele alte Kinos verschwunden sind, so zeigt sich Regensburg im Almanach als vielseitige Filmstadt.

## Info

Peter Morsbach: Regensburger Almanach 2022, „Film ab“.

# G'schichten über Regensburgs Wirtshauskultur

Hotelchefin Kathrin Fuchshuber lädt mit neuem Format in den Münchner Hof

Von Michael Bothner

Im Hotel Münchener Hof geht es künftig auch museal zur Sache. Der historische Wirtshaussaal wurde am Dienstag einem neuen Nutzen zugeführt. Ab sofort kann dort in die Geschichte der Wirtshauskultur in Regensburg eingetaucht werden.

Gaststätten, so sagte es Kathrin Fuchshuber am Dienstagabend, das seien seit jeher Orte gewesen, „wo man seine Meinung kundtun konnte“. Hier sei die ganze Stadt zusammen gekommen. Fuchshuber leitet in dritter Generation das Hotel Münchener Hof, am Rande des Neupfarrplatzes. Und dort lud die umtriebige Regensburgerin, die für die CSU im Stadtrat sitzt, zu einem ganz besonderen Anlass ein.

Das Hotel, das bereits eine wechselhafte Geschichte durch die Jahrhunderte erleben durfte, soll ein neues Kapitel aufschlagen. „Der Münchener Hof hat eine lange Tradition als Wirtshaus und ist eines der ältesten Hotels“, so Fuchshuber. „Nun mutieren wir ins Altstadt-Quartier.“ Das Angebot soll dadurch erweitert werden, etwa durch kleine Ausstellungen im historischen Wirtshaussaal. Den Anfang macht die „Wirtshauskultur Regensburg“.

In der „Pina“, der kleinen Pinakothek im Altstadt-Quartier – so der neue Name des Saals – führen Bierkrüge, Schnupftabakflaschen und Schilder sowie alte Fotografien in eine Zeit zurück, da Wirtshäuser noch der Schmelztiegel der Stadt waren. Aber auch über die Bierkrüge der Stammtische hinaus hat die Wirtshauskultur in Regensburg ihre Spuren hinterlassen. Franz Herrmann, dessen Großvater einst selbst



Kathrin Fuchshuber (l.) und ihre Mutter Karin Helmberger leiten das traditionsreiche Hotel Münchner Hof. Dort verbrachten Fuchshuber und ihr Bruder Johannes Helmberger (M.) große Teile ihrer Kindheit. „Uns hat die ganze Stadt aufgezogen“, erzählen sie. Fotos: Michael Bothner

Bierbrauer war, ist in einer aufwendigen Recherche in diese heute nicht mehr ganz so bekannte Welt eingetaucht.

## Kelleranlagen, um das Bier zu kühlen

Am Dienstag sprudelte es aus ihm förmlich heraus. Insgesamt 80 Brauereien habe es in Regensburg seit 1807 gegeben.

42 plant Herrmann, in einem Buch näher zu beleuchten – sofern er Sponsoren findet, die ihn angesichts der gestiegenen Papierpreise unterstützen. „Regensburg war eine Hochburg der Bierkultur“, ist er überzeugt. Damit das Braugut auch

im Sommer frisch blieb, habe es in der ganzen Stadt verteilt 50 Kelleranlagen gegeben. Vor allem der Galgenberg sei ein „absoluter Hotspot“ gewesen.

Schon vor 400 Jahren sei das Bier immer auch von finanziellem Interesse gewesen. „Die Wittelsbacher verdienten sich mit der Vergabe von Weißbier-Konzessionen eine goldene Nase“, erzählte Herrmann. Das habe einen beträchtlichen Teil des Haushaltes ausgemacht. Und die Spitalbrauerei in Stadtamhof habe regelmäßig Ärger mit Kontrollen gehabt, wenn das Bier über die Steinerne Brücke und damit früher „über feindliches Gebiet“ transportiert werden sollte. „Da war ganz



Zeugnisse aus vergangenen Tagen.



Stammtischszene im Münchner Hof.

das einzige Wirtshaus in der Region, das wöchentlich das schon damals berühmte Münchener Bier auf Eisblöcken gekühlt mit einer Pferdekutsche aus München angeliefert bekam.

## Drei Generationen, drei Frauen, ein Wirtshaus

Der Münchner Hof wurde auch deshalb zur Top-Adresse für Vereine und Stammtische. Den Hotelbetrieb nahm man 1937 unter Leitung von Fuchshubers Großmutter Emma Wanninger auf. Drei Generationen, drei Frauen, ein Wirtshaus. Fuchshuber und ihr Bruder Johannes Helmberger, der die Druckerei Niedermayr führt, erinnern sich an ihre Kindheit im Wirtshaus nur positiv zurück. Man sei hier ernst genommen worden als Kind – und man habe „essen dürfen, was man wollte“, sagte Helmberger amüsiert. Wirtshauskultur, das ist für Fuchshubers Familie ein Stück der eigenen Geschichte, aber eben auch ein wichtiger Teil Regensburgs. Und der soll im kleinen Rahmen nun in der „Pina“ erlebt werden können. Wer Glück hat, der wird sicher die eine oder andere Anekdote von Kathrin Fuchshuber erfahren können. „Bei uns war schon jeder Stammgast“, machte sie neugierig. „Ich kenne alle und ich weiß über alle alles.“

Die Stücke der Ausstellung stammen – neben einigen Exemplaren von Franz Herrmann – fast ausschließlich von Klaus Temel, einem leidenschaftlichen Sammler. Die Ausstellung ist ab sofort im Münchener Hof frei zugänglich. In den kommenden Wochen soll es dort auch Führungen unter anderem mit Franz Herrmann geben.